



Haselmaus auf Feuerdorn.
© Danielle Schwarz (Wikimedia Commons)

TIER DES MONATS

Die Haselmaus

Muscardinus avellanarius (LINNAEUS, 1758)

8/2019

Die Haselmaus, ein Vertreter der Familie Bilche (Gliridae), lebt bevorzugt in sonnigen Mischwäldern. Entscheidend ist die Möglichkeit von Strauch zu Strauch zu klettern, ohne dabei den Boden zu berühren.

Die Haselmaus ernährt sich vielseitig: Im Frühjahr nutzt sie u.a. Knospen, Pollen und Insekten. Im Sommer und Herbst ergänzt sie ihren Speiseplan mit Früchten und Samen.

Die nachtaktive Haselmaus gilt als ausgesprochen ortstreu. Sie legt in einer Nacht nur 143–156 m zurück. Nicht zu unterschätzen sind vertikale Bewegungen in der Strauch- und Baumschicht. So klettern sie pro Nacht rund 17 m auf- bzw. abwärts. Den Erdboden meidet sie, da ihr dieser vergleichsweise nur wenig Schutz vor Feinden bietet.

Eine Besonderheit ist der regelmäßige Bau freistehender, fein verwobener Kugelnester. In der Nähe von genutzten Nahrungsquellen befinden sich im Sommer 3 bis 6 Nester pro Individuum, in bis zu 10 m Höhe.

Im Vergleich zu anderen Nagetieren besitzt die Haselmaus ein geringes Fortpflanzungspotenzial. Nur wenige Weibchen haben in einem Jahr zwei Würfe.

Die durchschnittlich 3 bis 6 Jungtiere werden nach einer Tragzeit von 22–25 Tage zwischen Ende Mai und Anfang Juni geboren. Nach 20–25 Tagen nehmen sie erstmals feste Nahrung zu sich und verlassen schon zeitweise das Nest. Nach weiteren 10 Tagen sind sie selbstständig und die Familie löst sich langsam auf.

Die Populationsgröße variiert mit der Jahreszeit und beträgt bei günstigen Lebensräumen 8–10 Individuen pro Hektar. Eine überlebensfähige Population benötigt eine bewaldete Fläche von rund 20 ha.

Die Haselmaus wird vom Umbau des Waldes – nach beinahe alljährlichen Sturmereignissen, der großen Dürre im Sommer 2018 und der weiter fortschreitenden Klimaerwärmung – von monotonen „Fichtenfeldern“ hin zu artenreichen Mischwäldern profitieren. Um das Nahrungsangebot zu verbessern, können folgende Sträucher und Bäume gefördert werden: Wald-Geißblatt, Brombeere, Weißdorn, Hasel, Schlehe, Eberesche, Eiche und Buche. Besonders wertvoll ist hier der Faulbaum als wichtige Grundlage zum Aufbau der Fettreserven für den Winterschlaf.

Jürgen PLASS

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [2019_08](#)

Autor(en)/Author(s): Plass Jürgen

Artikel/Article: [Tier des Monats. Die Haselmaus Muscardinus avellanarius \(LINNAEUS, 1758\)](#)
[1](#)